

Wie Stadthotels überleben wollen

Neuaufrichtung

Neue Ansätze sind gefragt: Stadthotels suchen Ideen, wie sie 2021 bestehen können.

Kommenden Montag treffen sich die Basler Hoteliers auf Einladung des Basler Hotelier-Vereins zu einer Brainstorming-Sitzung, und Schweiz Tourismus lanciert ein breites Angebot für den Städtetourismus und die Stadthotellerie: Hoteliers und Organisationen suchen aktuell intensiv nach Möglichkeiten, wie die krisengebeutelten Stadthotels in den nächsten Jahren bestehen können. «Für den Zeitraum bis 2022 müssen neue Konzepte her, um die Häuser zu halten», so Marcel Wohlgemuth, CEO der Welcome-Hotels mit Hotels in Zürich, Basel und

Bern. Hotelzimmer sollen nicht nur mehr der Übernachtung, sondern dem Co-Working, dem Co-Living oder als Ausstellungsräume dienen. So lässt man sich im Dorint Airport-Hotel Zürich für die Umnutzung von Zimmern zu Büros aktuell von einem Innenarchitekten beraten. Umsätze erhoffen sich viele Hoteliers zudem mit Leisure-Gästen. Eine Option, solange die Konsumstimmung anhält. Mehr als 30 bis 35 Prozent Belegung liegen für viele Stadthotels aber selbst mit den neuen Ideen im kommenden Jahr nicht drin. gsg
 Seite 3

Zu einheitlichen Regeln im Skibetrieb heisst es im In- und Ausland «ja, aber»

Skigebiete. Das grosse Rätselraten über die bevorstehende Wintersaison hat begonnen. Wie kann ein Corona-konformer Skibetrieb gewährleistet werden? Die Frage treibt auch unsere Regierung um. «Skigebiete können Treiber der Infektion sein», warnte Gesundheitsminister Alain Berset bereits Mitte August, als es noch warm war. Um den Skigebietsbetreibern mehr Planungssicherheit zu geben, wolle man mit den Nachbarlän-

dern über einheitliche Hygiene- und Distanzmassnahmen im gesamten Alpenraum beraten. Neue Corona-Hotspots und Grenzschiessungen sollen so genauso vermieden werden wie Wettbewerbsverzerrungen. Für offene Grenzen und gegen einen europäischen Regelflickenteppich sprachen sich auch die Schweizer Branchenvertreter beim dritten Tourismuspipfeltreffen mit Bundesräten am Montag aus. Gleichzeitig pochen

die eidgenössischen Seilbahnen jedoch auf Lösungen, die ihrer jeweiligen Situation Rechnung tragen. Nachgefragt in den Nachbarländern, zeigt sich ein ganz ähnliches Bild: Einheitliche Regeln sähe man eigentlich gerne, aber reinreden lassen will man sich trotzdem nicht. Tatsachen schaffen unterdessen die Österreicher. Ein zweites «Ischgl» wollen sie um jeden Preis verhindern. liz/pt
 Seite 14 und 15

Cécile Fontannaz, une nouvelle vie de cheffe

Gastronomie. Le restaurant Les Trois Couronnes, à Vevey, confie la brigade de son palace à Cécile Fontannaz. Un jeune espoir de la gastronomie romande. Elle a notamment remporté le Grand Prix Joseph Favre en 2018 et fut trois fois commise dans les grandes victoires du chef de Crissier Franck Giovannini.



Cécile Fontannaz se retrouve à la tête d'une brigade. ldd

Page 10

Alpine Kulinarik soll Destination Schweiz stärken

Regionalität. Das ehemalige Kapuzinerkloster in Stans ist zum Kompetenzzentrum für Kulinarik des Alpenraums geworden. Das Culinarium Alpinum ist Restaurant, Herberge und Bildungsstätte in einem. Das Zentrum soll dazu beitragen, die alpine Regionalität zu stärken und die Schweiz kulinarisch zu positionieren. bbe
 Seite 9



Von A wie Alpen bis Z wie Zukunft

Das Projekt «Zukunfts.Dorf» ist nur eine von elf kreativen Antworten auf aktuelle Herausforderungen im Tourismus. Alle Ergebnisse des Milestone Innovation Festival im Überblick. pt
 Seite 16 und 17



Das Gespräch

Raphael Krucker, CEO von Andermatt Swiss Alps, über das Erfolgsrezept seiner Ganzjahresdestination.

Seite 13

Zahlungsverkehr

Bargeldlos bezahlen ist ein Trend, der durch Corona noch verstärkt wurde. Vieles spricht dafür.

Seite 5

Konjunktur

UBS-Chefökonom Daniel Kalt warnt: Ab 4 Prozent Arbeitslosigkeit könnte die Konsumstimmung kippen.

Seite 6

Projet Innotour

Le Val-de-Travers (NE) renforce son organisation en réseaux. A travers six thèmes et du digital.

Page 19

Inhalt

Meinung, Impressum	2
Hotellerie	3-7
Gastronomie	8-9
Gastronomie cahier français	10
Hôtellerie cahier français	11-12
Das Gespräch	13
Tourismus	14-17
Tourisme cahier français	19-20
Service	21-22
People	23
Events	24

ANZEIGE

HUGENTOBLER
Schweizer Kochsysteme

«Ich bin Koch aus Leidenschaft und will Applaus für die Qualität meiner Speisen.»

Wir bieten Lösungen – www.hugentobler.ch

BAUR HOTEL & GASTRO
Wohnfaszination seit 1882

INDIVIDUELL
NACHHALTIG. NATÜRLICH.

WWW.BAUR-BWF.DE

— Mirus – und alles läuft wie am Schnürchen.

Personal- und Finanzlösungen für Hotellerie und Gastronomie

mirus SOFTWARE mirus.ch

DIESER EINE MOMENT

FRANKE

MAKE IT WONDERFUL

coffee.franke.com

BADAG Gemöbel

Alles für Ihr Bad...

GROSSE MENGE, KLEINER PREIS

Elf innovative Ansätze für den Schweizer Tourismus



Milestone Innovation Festival

Der Tourismuspreis Milestone zeichnet Jahr für Jahr erfolgreich umgesetzte innovative Projekte im Schweizer Tourismus aus. Innovative Ideen entstehen indes nicht im luftleeren Raum. Um nicht bloss Erreichtes zu würdigen, sondern auch den Stein für zukünftige Erfolge anzustossen, findet unter dem Milestone-Patronat jedes Jahr eine zusätzliche «Innovationsveranstaltung» statt. In den vergangenen beiden Jahren präsentierten zahlreiche Jungunternehmen im Rahmen des Hospitality Technology Forum (HTF) ihre kreativen Branchenlösungen einem interessierten Fachpublikum. Im Corona-Jahr 2020 entschieden sich die Milestone-Verantwortlichen für ein neues Format: das Milestone Innovation Festival.

Mehr als nur gute Ideen

Kernstück des Festivals war ein 30-stündiger Tourismus-Online-Hackathon am 13. und 14. August, an dem Teilnehmende und Veranstalter gleichermaßen ihre Technikbegabung unter Beweis stellen mussten (die htr hotel revue berichtete in der letzten Ausgabe). Elf Projektteams bearbeiteten zehn verschiedene Challenges und suchten nach cleveren Antworten auf aktuelle Herausforderungen in Tourismus und Hospitality. Dabei war es

keineswegs das Ziel, fixfertige Produkte oder marktreife Servicelösungen aus dem Boden zu stampfen. Der Hackathon hatte vielmehr den Charakter eines intensiven Brainstormings, an dem die Teilnehmenden ohne Scheuklappen neue Ideen austesten sollten. Vor diesem Hintergrund beeindruckten die Ergebnisse der Gruppenarbeiten umso mehr: Während die meisten Projekte vielversprechende Grundlagen für zukünftige Entwicklungen liefern, sind einige bereits weit über die konzeptionelle Phase hinaus und auf gutem Weg, schon in naher Zukunft reif für den Markt zu werden.

Der volle Erfolg des Milestone Innovation Festival ist nicht zuletzt den zahlreichen Partnerorganisationen zu verdanken. Neben HotellerieSuisse wird das Festival vom Staatssekretariat für Wirtschaft im Rahmen des Milestone finanziell unterstützt. Wertvoller Support mit Ideen, Köpfen und Konzepten kam ausserdem von Fachschulen aus dem ganzen Land (EHL, IST, FH Graubünden), den Unternehmen fu-turismo, LiP AG und Company Factory sowie den Branchenorganisationen STV und ST.

innovationfestival.ch



Für die erfolgreiche Umsetzung innovativer Projekte muss der Dialog mit der Bevölkerung funktionieren: Zukunftsdorf.

Bilder zvg, swiss-Image.ch/Andre Meier, David Schweizer



Basler Stadthotellerie #1

Eine Art Airbnb für Messen

«Wie kann sich die Basler Hotellerie neu ausrichten, um die leeren Betten zu füllen?» Diese Frage bearbeiteten gleich zwei Projektteams am Hackathon. Eine der Antworten lautet: Wenn die Messen nicht mehr in die Stadt kommen, holt man sie eben in die Hotels. Baselcon.ch, eine Art Airbnb für Messen, soll dereinst als Plattform dienen, auf der Hotels Zimmer als Messeinfrastruktur anbieten können. Zwar gebe es aktuell immer mehr virtuelle Messen, aber für Produkte wie Uhren, Kunst oder Wein eigne sich dieses Format nicht. Stattdessen sollen die Messen physisch, dafür aber dezentral über verschiedene Stadthotels verteilt durchgeführt werden, sodass die Hygiene- und Schutzmassnahmen eingehalten werden können. Für einen Pilotversuch werden nun zunächst ein Veranstalter, ein Hotel, zwei Galerien oder Uhrenhersteller sowie 200 Gäste gesucht, «die Lust auf ein neues Erlebnis haben».

Eingereicht von «Les Trois Rois», Jonas Schäfer

Basler Stadthotellerie #2

Hotels teilen ihre Ressourcen

«Sinfra by Basel Hotels» heisst die Antwort der zweiten Projektgruppe auf das gegenwärtige Corona-Dilemma der Basler Stadthotellerie. Auf dem zukünftigen Portal sollen die Betriebe ihre momentan unausgelasteten Ressourcen bündeln und einzeln anbieten können. Jedes Hotel stellt dazu jene Services oder Infrastrukturen auf die Plattform, die es für den Hotelbetrieb zurzeit nicht benötigt. Die üblichen, lokalen Hotelangebote sollen somit aufgesplittet und modular buchbar gemacht werden, zum Beispiel Take-away, Conciergeservices, Textilreinigung, Shuttleservices, Kühlschranksauffülldienste usw. oder Infrastruktur wie Event-Locations, Küche, Fitness, Lagerräume oder Homeoffice-Plätze. Zusätzliche Services wie Frühstück sollen über die Plattform flexibel hinzubuchbar sein. Wenn viele Hotels mitmachen, entsteht ein vielfältiges Angebot so wie eine bessere Auslastung, so die Hoffnung.

Eingereicht von «Les Trois Rois», Jonas Schäfer

Oben: Dienstleistungen der Basler Stadthotellerie sollen bald modular buchbar sein. Unten: Wie sehen die Messen der Zukunft aus?



E-Fair

Virtuelle Messebesuche

Schon vor Corona habe ein Paradigmenwechsel in der Messewirtschaft eingesetzt, sind die Ideengeber von «x.swiss» überzeugt. Diese neue, komplett virtuelle B2B-Community will der Verkaufsförderung im Tourismus neue Chancen bieten. Mit individualisierten Avataren sollen sich die Gäste durch eine virtuelle Messewelt bewegen. Die Inszenierungsmöglichkeiten sind vielfältig: Neben Podien und Talks sind virtuelle Erlebnisse und Rundgänge in Hotels und Destinationen, Online-Beratungs- und Verhandlungsräume sowie eine breite Palette an Supportleistungen (z. B. Simultanübersetzungen) denkbar. Zur Realisierung des Projekts soll eine Aktiengesellschaft mit Beteiligung unter anderem von Schweiz Tourismus gegründet werden. Der Schweizer Tourismus soll so zum Vorreiter und Vorbild für die B2B-Online-Verkaufsförderung werden.

Eingereicht von der Hauenstein-Gruppe, Nathalie Hauenstein

Die Zukunft des Dorfs

Innovation geht nur sozial

Das Projekt «Zukunftsdorf» versteht sich als Antwort auf neue menschliche Bedürfnisse: Begegnungsorte, wo dank innovativen Angeboten neue Lebensräume entstehen. Im Zentrum steht der gemeinschaftliche Gedanke, d. h. Lösungen sollen partizipativ entwickelt werden. So soll nicht nur die Wertschöpfung in ländlichen Regionen steigen, sondern gleichzeitig dem Leerstand in der Hotellerie entgegengewirkt werden. Damit neue Ideen jedoch Akzeptanz fänden, müsse zunächst das Storytelling stimmen. Dazu wollen die Initianten in einem ersten Schritt ein mobiles «Plauderwägeli» in die Orte entsenden, welches die einheimische Bevölkerung zum spontanen Austausch mit den Projektpartnern einlädt. Später sollen Dialog-Events in verschiedenen Formaten den Austausch weiter vertiefen.

Eingereicht von Atma, Martin Hohn

zukunftsdorf.ch

Bern-Welcome-App 2.0

Berner Tourismus setzt auf digital

Die Weiterentwicklung der App Bern Welcome soll das Berner Lebensgefühl besser erlebbar machen. Ein Problem der heute bereits existierenden App sei, dass sie kaum genutzt werde. Neue Funktionen sollen ihr deshalb neues Leben einhauchen und den Nutzern einen Mehrwert bieten, zum Beispiel durch Push-Benachrichtigungen über Badetipps an der Aare oder freie Sitzplätze in der Stadtbibliothek, neue, auf den Nutzer abgestimmte Inhalte, personalisierte Touren sowie monetäre Anreize. Auch sollen Coupons, Rabatte oder Wettbewerbe, die eh schon auf Bern.com ausgespielt werden, zukünftig über die App laufen. Ziel ist es, dass die Bernerinnen und Berner, aber auch Gäste von ausserhalb die App jederzeit als digitalen «Reisebegleiter» in der Hosentasche bei sich tragen wollen. Die App soll so auch die lokalen und regionalen Leistungsträger unterstützen.

Eingereicht von Bern Welcome

Zweitwohnungen

Ferienwohnung mit Hotelservice

In der Schweiz gibt es Zigtausende Ferienwohnungen, die von ihren zweitheimischen Besitzern nicht vermietet werden. Würde man klassische Hoteldienstleistungen wie Catering oder Zimmerreinigung in diese Ferienwohnungen bringen, würde damit ein neues und in Corona-Zeiten besonders gefragtes Produkt geschaffen, ist das Projektteam überzeugt. Hotels und Zweitwohnungsbesitzer könnten dabei die Erbringung der Services in einem flexiblen Vertragsverhältnis regeln. Das Projektteam erkennt in dem Ansatz Vorteile für alle Beteiligten: Der Gast findet seine Wunschbeherbergung inklusive Flexibilität und Freiheit, die Liegenschaftsverwalter erweitern ihr Portfolio und generieren mehr Umsatz dank neuen, attraktiven Objekten, Hotels lasten ihre Services besser aus, und auch die Zweitwohnungsbesitzer erschliessen ohne grossen Aufwand neue Einnahmequellen.

Eingereicht von Graubünden Ferien, Mik Häfliger



Soll bei Einheimischen wie Gästen zum ständigen Begleiter in der Hosentasche werden: Die Bern-Welcome-App 2.0.



Interlake Hike 100

In fünf Tagen um zwei Seen

Rund um Thuner- und Brienersee soll ein besonderes Wandererlebnis entstehen: Für die gesamte Umrundung beider Seen – immerhin 100 Kilometer – sind fünf Tage vorgesehen. Übernachtet wird in einfachen Holzmodulen aus lokaler Produktion und komplett CO₂-neutral. Die Tour soll modular abgekürzt oder erweitert werden können, je nach den individuellen Bedürfnissen. Der Interlake Hike 100 richtet sich an «fitte Gäste» aus der Schweiz und dem Ausland. Dank der Personalisierbarkeit soll sich das Angebot aber auch für Familien, Freundesgruppen oder Paare eignen. Der Vorteil: Ohne akribische Vorbereitung kann man eine geplante Route abwandern, ohne sich dabei um die Übernachtungsgelegenheit zu sorgen. Daneben sollen verschiedene Partnerangebote von lokalen Geschäften wie der lokalen Brauerei Rugenbräu oder Dorfbäckereien hinzugebucht werden können.

Eingereicht von Jan Geissbühler

Hotellerie nach Corona

Neuer Umsatz dank Umnutzung

Stadthotels mit einer einseitigen Ausrichtung auf Business-, Event- und Gruppentourismus sind von der Corona-Krise besonders stark betroffen. Gleichzeitig liegen diese Hotels oft an attraktiven Lagen, und ihre Infrastruktur ist in einem sehr guten Zustand. Mit einer Umnutzung dieser Häuser sollen neue und gewinnbringende Unterkunftsformen geschaffen werden. Verschiedene Formate sind denkbar: Longstay, Serviced Apartments, Studentenwohnungen oder Alterswohnungen. Das fiktive Beispiel einer alten Witwe illustriert die Win-win-Situation: Sie wohnt alleine auf dem Land, würde aber lieber in der lebendigen Stadt wohnen. Der Stadthotelier legt kurzerhand mehrere Zimmer in seinem Hotel zusammen und kann so der alten Dame eine grössere Wohnung inklusive Hotel-Serviceleistungen anbieten. Sie ist glücklich, und er schreibt wieder schwarze Zahlen.

Eingereicht von IST, Nicole Diermeier

Familienferien in der Schweiz

Rundreisen für die ganze Familie

Die Nachfrage nach Familienferien in der Schweiz ist dank Covid-19 stark gestiegen. Zwar existieren unter anderem die Spezialisierungskategorie «Familienhotel» von HotellerieSuisse oder ganze, auf Familien spezialisierte Destinationen. Rundreiseangebote speziell für Familien fehlen indes. Und obwohl sich zahlreiche Leistungsträger in der Corona-Krise gerne neu auf Familien ausrichten würden, fehle vielen von ihnen das Wissen darüber, was umfassende Familienerlebnisse ausmache und wie man sie am besten vermarkte, so das Projektteam. Eine neue Online-Plattform für Familienerlebnisse soll diese Lücke schliessen. Die Plattform soll Betrieben die Schaffung und Vermarktungen von Dienstleistungen erleichtern und Familien eine umfassende Marktübersicht über massgeschneiderte Erlebnisreisen bieten. Damit Schweizer Familien auch nach Corona öfters ihre Ferien in der Schweiz verbringen werden.

Eingereicht von Miriam Kälin

Ökologisch reisen

Nachhaltigkeit erlebbar machen

Die Schweiz ist eines der nachhaltigsten Länder weltweit. Doch leider wissen das viele nicht. Um das Bewusstsein für nachhaltige touristische Erlebnisse zu stärken, soll ein neues Portal (Motto: «Entdecken – Erleben – Experimentieren») dem umweltbewussten Gast zahlreiche besonders nachhaltige Angebote in der Schweiz präsentieren. Die Angebote sollen in sechs filterbare Kategorien eingeteilt und frei kombinierbar sein: Mobilität, Unterkunft, Essen & Trinken, Kultur, Fauna & Flora, Wissen & Experimentieren. Jedes Angebot verfügt über eine Punktzahl, die als Ausweis über dessen Nachhaltigkeit fungiert. Anhand einer Gesamtpunktzahl soll der Gast abschätzen können, wie ökologisch «respektvoll» seine geplante Reise ist. Gäste mit dem nachhaltigsten Reiseverhalten sollen mit Medaillen oder Treffen mit Persönlichkeiten belohnt werden.

Eingereicht von Schweiz Tourismus, Maria Sägesser

Innovation im Hotel

Ein fruchtbarer Boden für Ideen

Innovation ist eine Voraussetzung, um im globalen Tourismusmarkt bestehen zu können. Doch gute Ideen allein bringen wenig, wenn im entsprechenden Betrieb die Innovationskultur fehlt. Bei der Umsetzung sollen deshalb die Innovationspartner von HotellerieSuisse Hand bieten. Sie helfen, einen betriebsinternen «Change-Agent» zu vermitteln, der eine Idee gemeinsam mit dem Hotel umsetzt. Der Innovationspartner unterstützt diesen Prozess zudem mit einer «Innobox». Darin finden sich Ressourcen für die Organisation sowie Zugriff auf das regionale Netzwerk (Erfa), in dem sich die Change-Agents unterschiedlicher Betriebe untereinander austauschen können. So soll nicht nur das einzelne Hotel profitieren, sondern gleich ein schweizweites Netzwerk von Change-Agents entstehen, das der ganzen Branche zugutekommt.

Eingereicht von der Hotelfachschule Thun, Janine Rufenacht



Die Schweiz verfügt über viele nachhaltige touristische Angebote, doch nicht alle sind als solche erkennbar. Eine Plattform mit Punktsystem soll dies ändern.

ANZEIGE

JEDEM GAST SEINE EIGENE MÜESLI-MISCHUNG

Unser Sortiment:

- Früchte-Knusper-Müesli
- Birchermüesli
- Haferflocken fein
- Dinkelflocken
- 5-Korn Flocken

Für die moderne Küche. Seit 1886.
www.gastro.hero.ch